

# General-Anzeiger



## für Halle und den Saalkreis.

### Landwirtschaftliche Gratisbeilage „Der Bauernfreund.“

Für Rückgabe unbestimmter Schriftstücke keine Verantwortlichkeit.

(Halle'sches Postamt.)

Beilage des Allgemeinen Anzeigers vom 24. Oktober 1894. Preis 10 Pf. pro Quartal, 30 Pf. pro Halbjahr, 1 Mark pro Jahr. Bei Abnahme von 10 Exemplaren 50 Pf. Bei Abnahme von 50 Exemplaren 1 Mark. Bei Abnahme von 100 Exemplaren 1 Mark 50 Pf.

Verleger: Hermann Schulze, Halle a. S., Markt 11. Druck: Hermann Schulze, Halle a. S., Markt 11. (Halle'sches Postamt.)

(Halle'sche Anzeiger-Redaktion.)

Redaktion: Halle'sche Anzeiger-Redaktion, Markt 11. Druck: Hermann Schulze, Halle a. S., Markt 11. (Halle'sches Postamt.)

**Verbreitungsbezirk:** Stadt Halle a. S., Giebichenstein, sowie sämtliche Ortshäfen des Saalkreises, der Kreise Wittenberg, Delitzsch, Erfurt, Mansfelder Gebirgs- und Saalkreis, Merseburg, Ansbach, Weiskirchen, ferner andere zahlreiche Orte der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen, — insgesammt gegen 1000 Ortshäfen mit 112 eigenen Filialen. —

**Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.**

### Jurisch-Russisches.

(Von unserem Korrespondenten.)

**Berlin, 22. Oktober.**  
Vielleicht in der ganzen Welt ist man besser über das Verbrechen des Jaren unterrichtet, als in Russland. Selbst die Petersburger Zeitungen dürfen kein Wort über das Verbrechen des Jaren verschweigen, das ihnen nicht die Polizei selbst zugeht hat. Und in ganz Russland weiß man über das Verbrechen des Jaren immer noch nichts Anderes, als mit Ausnahme der behandelten Verbrechen und Umständen des Todes in Libidwa selbst nicht. Denn nach Petersburg kommen wenigstens so oder so ausländische Zeitungen, und die Petersburger können aus Berliner, Wiener, Pariser, Sonderer Blättern erfahren, wie es dem Jaren — erregan war. Nach Libidwa dürfen aber auch ausländische Zeitungen nicht kommen. Die wunderliche Folge dieser wunderlichen Zustände ist, daß man in Petersburg weiß, wenn nicht gar allgemein glaubt, der Jar sei schon mehrere Tage todt, die Bulletinen würden gefälscht, und das gefasste Verbrechen, im die erzwungene Verurteilung hat, und das Verbrechen, im die erzwungene Verurteilung hat, und das Verbrechen, im die erzwungene Verurteilung hat.

Ungemeiner als dieses Todesgerücht wird in Russland und vielfach auch im Ausland das Vergiftungsgerücht gelehrt. Es fällt in der That schwer, zu glauben, nicht daß ein Jar, ein ganz außerordentlich kräftiger Mann in der Blüthe der Jahre werden muß, sondern daß ein so außerordentlich kräftiger Mann in der Blüthe der Jahre so plötzlich von einer Krankheit hinweggerafft wird, die, wie nicht auch immer, bei einigemmaßen sorgfältiger ärztlicher Behandlung längst hätte erkrumt sein müssen, in welchem Falle die Katastrophe vielleicht, mindestens aber um Jahre hätte hinausgeschoben werden können. In eine Gewissenhaftigkeit der Vergehen kann man nicht glauben. Daß der Jar ein so kräftiger Mann gewesen sein sollte, die nöthigen Untersuchungen selbst unmöglich zu machen, kann man ebenso wenig glauben, selbst wenn man seine herrliche Widerstandsfähigkeit gegen ärztliche Anordnungen kennt. Man will sich also mit der Annahme, der Jar sei — vergiftet worden. Die Rüstungen haben, nachdem ihnen die zahlreichen Dynamitmittelbelegungen, es mit dem schon unter den schmerzhaften Schreien und im späteren feineren italienischen Symptomen bewährten Mittel des saftreichen Giftes verwehrt. Ob es ein vergiftetes Porzellan oder vergiftete Fische gewesen, ist gleichgültig. Die Krankheit des Jaren, die Erkrankung der durch die Schredensbeschwerden förmlich gelähmten und geistig gebrochenen Jaren, der bedeutliche Zustand des schwer kranken Verlebten, und endlich die Erkrankung der vor Augen erl. verdammten Tochter, der Großfürstin Xenia, das ist eine zwar selten, aber doch überaus mögliche Erklärung von traurigen Thaten. Daß der Thronfolger, trotzdem er, wie behauptet wird, bereits verarmt ist, oder mit einer Andern sich vermählen will und jedenfalls den größten Widerwillen gegen die ihm angetraute Prinzessin nicht kammern. Die Nacht ist schon dunkel geworden. Also vorwärts!

### Das Haus an der Gr. Steinstraße.

Ein Halle'scher Roman aus der Gegenwart von C. Cromo-Schwiening. (Schonmal verboten.)

„Wenn's nur um's fremde Gut allein geht, — bin ich dabei!“ sagte der Rothhaarige, und dem Tone seiner Stimme merkte man es an, daß es ihm mit tiefem Entschlusse ernst war. — „Wenn Du mich also mit Deinen Genossen zusammenbringen willst — ich bin dabei!“  
„So komm!“  
„Jetzt — um Witternacht?“ rief der Rothhaarige erstaunt. „Der Einzug ist ja auch nicht da — — er ist doch mit der Alwine noch dem „Prinz Carl“ gegangen.“  
„Der Amerikaner erwartet mich.“  
„Wo denn?“ fragte Rube neugierig.  
Der Andere brachte seinen Mund an das Ohr des Rothhaarigen und flüsterle:  
„Unter der Erde!“  
„Nach keinen Umständen, Emil“, sagte Rube kreischend, den es bei diesen Worten eigenartig durchdrückte.  
„Komm mit und wirft einen Schlafwinkel Fennel lernen, wie ihn Leute von unserer Zunft in der ganzen Welt nicht wiederfinden.“  
„Und wer bürgt Dir denn für meine Ehrlichkeit Euch gegenüber?“ fragte Rube kreischend nach einer kleinen Weile plötzlich. — „Wenn ich nun Euren Schlafwinkel Fennel kenne und Euch doch verrathe?“  
Der Andere lächelte.  
„Bist Du nur einmal in unserem unterirdischen Heise gewesen, so verdrätst Du uns nicht mehr. Ann frag ich Dich zum letzten Male — kommst Du mit?“  
„Lapp!“ sagte der Rothhaarige. — „Ich komme mit und bring's in die Hölle!“  
„Ein Stück hinunter zu ihr gehst schon. Aber das darf

Wählung hat, erzwungen werden soll, noch schnell am Sterbebette des Vaters sich zu vermahnen, damit der Vater ja noch seinen Willen durchführe und nach dem eigenen Tode noch den Sohn für das ganze Leben in Frieden halte, das ist gar nicht. Die Lage des unglücklichen Thronfolgers ist eine fürchterliche. Sein Widerstand verflüchtigt den Zustand des Vaters, seine Nachgiebigkeit macht ihn selbst elend, und doch muß im gefährlichsten Stadium der Krankheit Widerstand geleistet werden oder er muß sich schnell zur Nachgiebigkeit entschließen, denn die Tage des Jaren sind schon gezählt. Schrecklich ist auch die Lage des Thronfolgers gegenüber der Mutter, und ebenso peinlich gegenüber der Braut, die ahnungslos nicht, nachdem sie sich endlich zum Hebertritt entschlossen, an das Sterbebett des Schwiegervaters eilt, um durch die doppelte Autorität des Vaters und des Selbstherrschers, sowie durch die Majestät des Todes einem Widerwilligen aufzugeben zu werden.

Man muß von der Vertheilung der deutschen Kräfte betriebl. so hat er wesentlich dazu beigetragen, die Lage zu verbessern. Die letzte Komplikation war das Entlassungsgesuch Boboosows, dem die deutsche Kräfte sich noch nicht reif für die orthodoxe Kirche gilt, weil sie nur zur orthodoxen Kirche übertraten, nicht aber ihrem bisherigen evangelischen Glauben trauen. Und ihm selbst nicht reif genug. Der Jar selbst wollte sich schon mit dem Hebertritt begnügen, der orthodoxe Oberpriester aber wollte genau so fern sein, wie die Schuld am Rand Jesu. Wenn es darauf ankommt, seine persönlichen Wünsche durchzusetzen, dann legt sich Jar Alexander, der sonst wie kein anderer Jar vor der Kirche und ihrem Oberpriester sich beugte, auf ihre Kirche und Boboosow zu bringen. Die Kräfte wurden endlich für übertrittsreif erklärt und Boboosow reichte seine Entlassung ein, die der kranke Jar nicht annahm.

Taufe, Vermählung, Begräbnis zu gleicher Zeit vorbereitet und unmittelbar hintereinander in Scene gesetzt — das ist russisch, das ist russisch. Möglich aber, daß der Erbende oder der Lebende, der Priester oder der Bischof alle zartlichen Berechnungen über den Kaufen nicht, das wäre — russisch.

### Politische Hebersicht.

Deutsches Reich.

**\* Berlin, 22. Oktober.** (Spinauer Nachrichten.) Der Kaiser besah sich gestern Vormittag von Neuem Palais nach der Friedrichsstraße und wollte sich dem Gottesdienste bei. Die Frühkinderstafel fand um 11 Uhr statt. Neben dem Großherzoge von Baden und der Frau Prinzessin Heinrich von Preußen, war auch der frühere Hausmarschall von Liebenau mit Gemahlin zur Frühkinderstafel geladen. Abends nach 7 Uhr begaben sich die Kaiserin, Majestäten von der Wintergarten nach Berlin, behielten mit dem Großherzoge von Baden und dem prinzipal Genügsamen Herrschaften die Vorstellung im Schauspielhaus und wählten zwischen 8 und 9 Uhr. Heute wurde am Hauptbahnhof Hof der Oberkammer der Kaiserin gefeiert. Sowohl hier als auch in Potsdam hatten alle öffentlichen und zahlreiche Privatgebäude festlichen Flaggenschmuck angelegt. Auf der Zinne der Communis des Neuen Palais war die Standarte der Kaiserin aufgestellt.

Kaiserin geht, und als ersten Geburtsstagsbrachte das Militärkorps des Garde-Jäger-Bataillons ein Ständchen zum Morgensterne dar. Kostbare Blumenpenden waren schon dem frühen Morgen an in überaus großer Zahl eingelaufen, ebenso gaben andere herrliche Angebote den Gebürtsstagsfeier. Um 11 Uhr fand im Neuen Palais Familien-Frühkinderstafel statt, zu welcher sämtliche hier anwesenden Fürstlichkeiten Entladungen erhalten hatten.

Über das Verbrechen des Jaren lauten die Nachrichten widersprechend. Während beispielsweise aus Rom gemeldet wird, auf der dortigen russischen Gesandtschaft wisse man, daß der Kranke schon seit vorigem Sonnabend demüthigt, und daß die Freunde nur noch eine Frage von Stunden sei, will die „Norddeutsche Allgemeine“, angeblich aus zuverlässiger Quelle, wissen, daß das Verbrechen des Jaren zwar Alles zu wünschen übrig lasse und daß seine Genesung nach menschlichem Ermessen ausgeschlossen ist, daß jedoch sich einer Heilung kaumig mache, wenn man den Jaren bereits als toten Mann betrachte, während sich eine Katastrophe in kürzester Zeit nicht zu erwarten. Die letzte Person wird einmüthig unterstellt durch eine Depesche aus Darmstadt, wonach dort ein Telegramm aus Libidwa eingetroffen ist, dem zu Folge der Jar am letzten Sonntag, den 22. d. Mts., Nachmittags eine halbe Stunde im Park von Libidwa spazieren gegangen sei. Auch diese Depesche spricht davon, daß das Ende nicht so nahe bevorstehe, als man allgemein glaubt. Ferner wird aus Altona vom 22. d. Mts. gemeldet: Telegramme, die den Großfürsten Konstantin hier erreichten, bestätigen, daß die Krankheit des Jaren im Stillstand gekommen sei, weshalb nur schämerzliche Nachrichten den Großfürsten zur Heimreise vor Donnerstag veranlassen können. Danach würde es nun allerdings den Anschein gewinnen, als ob eine Besserung sich in den nächsten Tagen noch nicht vollziehen würde. Die „Königshe“, welche auf unrichtigkeit zu sein pflegt, verlässig, daß der deutsche Kaiser unangefahren sich aus Libidwa über das Verbrechen des Jaren berichten lasse. Die heutigen Nachrichten (vom 22. d. Mts.) klingen tröstlicher, doch habe aber infolern nicht zu bedenken, als es im Westen der geistlichen Krankheit des Jaren liege, kurz vor der Katastrophe etwas zurückzutreten, jedoch der Patient sich etwas erleichtert fühlt. Die Werben schwärze der Kaiserin soll leichter sein, als es anfänglich schien. Heber das Zusammenreffen des Kaisers Wilhelm und des Prinzen Friedrich mit der Prinzessin Alix erzählt daselbstel Blatt, daß das Zusammenreffen über eine Stunde gedauert und die Prinzessin sehr erheitert vom Kaiser getrennt habe. Was die viel erörterte Angelegenheit der Vermählung des Thronfolgers anbelangt, so wird der „Neuen Fr.“ aus Petersburg gemeldet: Die Vermählung wird jetzt nicht stattfinden. Prinzessin Alix ist nach Libidwa gereist, weil der Jar wichtiger, sei, vor seinem Tode zu leben und zu segnen. Was in voriger Woche eine arge Verflümmung in seinem Zustande eintrat, gab der Jar den Auftrag, alle Mitglieder der Kaiserlichen Familie, auch Prinzessin Alix, telegraphisch zu rufen. Schon seit einer Woche vermag der Jar nicht mehr im Bette zu liegen; er verbringt Tag und Nacht im „Rehstühl.“ — Ob es richtig ist, daß die Hochzeit jetzt nicht stattfinden wird, läßt sich schwer sagen. Weiter hat man den Einbruch gewonnen, daß es dem Thronfolger mit der Hochzeit nicht sehr eilig sei. Zu

sich, ohne die Rube, die in dem Rahne lagen, zu gebrauchen, neben Fennel Gefährten niedergefahren.  
„Wir treiben ja hinab —“ flüsterle dieser.  
„Ein paar hundert Meter. — Dann kreuzen wir den Fluß und fahren an Ufer entlang wieder hinauf“, gab Emil leise zurück. „Wenn Du der Untere werden willst, muß Du Vorwärts in allen Dingen üben lernen!“  
„Jetzt nimm ein Ruder!“ fuhr er nach einer Weile fort.  
„Und lege rudern, ohne Plätschern. Schnell leide, daß wir hinüberkommen!“  
Beide ruderten jenseits ans Ufer. Unter einem überhängenden Baume trieb Emil das Fahrzeug aus Land und schlang die Kette um den Stamm.  
„Nun komm! Wir müssen hart an die Mauer!“  
Er führte den Rothhaarigen, der hier und da über einen herabgefallenen Stein der gewaltigen Mauer stolperte, an dem Gemäuer entlang. Dort, wo sich in der Höhe von etwa zehn Metern die Kette eines Altans aus dem Mauerwerk hervorstreckte, blieb er stehen.  
„Wir sind da!“  
„Ich sehe keinen Eingang“, flüsterle der Rothhaarige.  
„Dor! Siehst Du das schwarze Loch da oben nicht?“  
„Da hinein? Wir können doch nicht an der glatten Wand emporklettern?“  
„Warte!“  
Emil brachte die zusammengelegten höhlen Hände an den Mund. Ein kurzer Schrei, wie ihn das Rüdgen und Schrei, ward hörbar. Dreimal wiederholte der Mann den Schrei des Rüdgen.  
Bekannt blühte er darauf in die Höhe.  
Fünfzig Minuten bergigen, dann wurde oben in der Altan-Öffnung ein dunkles Knäuel sichtbar, das sich rasch löste und pfeilschnell in die Tiefe fiel. Es war eine Strickleiter, deren oberes Ende in der Altan-Öffnung hineingeführt.  
„Ich reize zuerst hinan!“, sagte Emil. — „Folge mir

Tastend, Schritt für Schritt, erreichten die Weiden die begehrtete Stelle. Erill auf der hier am Flußrande ruhigen Saalkuth lag ein einfacher Schifferwagen.  
„Steig ein!“  
Der Rothhaarige gehorchte.  
Der Andere deutete sich nieder und löste, das Schloß der Kette öffnend, den Kahn von derselben; derselbe trieb, erst langsam, dann immer schneller, die Saale hinab. Emil hatte





Die Kaiserliche Realpolitik: Carolinus Deutsche ...

Bereitigung. In der Markteide fand heute ...

Aufhebung des Vieh- und Pferdeverkehrs. Nach einer ...

Stadtkonferenz. Die Sitzung am Samstag ...

Nationaltheater. Es ist heute angerechnet ...

Raisereportage. Wie bereits erwähnt ...

Verenigungsfeier. In einer am Samstag ...

Veranstaltung. Die nächste Zusammenkunft ...

Veranstaltung. Die nächste Zusammenkunft ...

Veranstaltung. Die nächste Zusammenkunft ...

Veranstaltung. Die nächste Zusammenkunft ...

Veranstaltung. Die nächste Zusammenkunft ...

Veranstaltung. Die nächste Zusammenkunft ...

Veranstaltung. Die nächste Zusammenkunft ...

Veranstaltung. Die nächste Zusammenkunft ...

wohnhaft. Als das Rindermädchen des ...

Im Prozeß Wegehela. Wie wir aus ...

Derer Bericht. In dem Aufseherungs ...

B. Eine dunkle Sache. Im heiligen ...

Aus der Umgebung. \* \* \* \* \*

\* \* \* \* \*

\* \* \* \* \*

\* \* \* \* \*

\* \* \* \* \*

\* \* \* \* \*

\* \* \* \* \*

\* \* \* \* \*

\* \* \* \* \*

\* \* \* \* \*

\* \* \* \* \*

\* \* \* \* \*

\* \* \* \* \*

\* \* \* \* \*

\* \* \* \* \*

\* \* \* \* \*

\* \* \* \* \*

Kirchliche Nachrichten. Kapellen ...

Telegramme und letzte Nachrichten. Privattelegramme ...

Prinzessin Alig wird den russischen ...

Thronfolge vorausichtlich nicht ...

Der Reichstag wird in ...

Berlin, 23. Oktober, 11 Uhr 14 Min. ...

Frankfurt a. M., 23. Oktober, 12 Uhr 22 Min. ...

Petersburg, 23. Oktober, 12 Uhr 27 Min. ...

Halle, 23. Oktober, 12 Uhr 27 Min. ...

Halle, 23. Oktober, 12 Uhr 27 Min. ...

Halle, 23. Oktober, 12 Uhr 27 Min. ...

Halle, 23. Oktober, 12 Uhr 27 Min. ...

Halle, 23. Oktober, 12 Uhr 27 Min. ...

Halle, 23. Oktober, 12 Uhr 27 Min. ...

Halle, 23. Oktober, 12 Uhr 27 Min. ...

Halle, 23. Oktober, 12 Uhr 27 Min. ...

Halle, 23. Oktober, 12 Uhr 27 Min. ...

Halle, 23. Oktober, 12 Uhr 27 Min. ...

Halle, 23. Oktober, 12 Uhr 27 Min. ...

Halle, 23. Oktober, 12 Uhr 27 Min. ...

Halle, 23. Oktober, 12 Uhr 27 Min. ...

Halle, 23. Oktober, 12 Uhr 27 Min. ...

Halle, 23. Oktober, 12 Uhr 27 Min. ...

Halle, 23. Oktober, 12 Uhr 27 Min. ...

Grösstes Special-Etablissement für Damenputz und Weiss-waren am Platze (Rathskeller-Neubau).

Garnirte Damenhüte, einfache und hochparter Genres, Pariser Modellhüte, Wiener Reisehüte, Damen-Capotten, Kinder-Capotten, in Woll- und Seide.

Verkauf zu festen, anerkannt niedrigsten Preisen.

Advertisement for J. Lewin's meat extract. Includes text: 'Geschäftshaus J. Lewin Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3'.



Reichhaltige Auswahl in Kleiderstoffen und Restern,  
Konfektionstoffen, Leinen- und Baumwollwaaren

**Schulze & Petermann,**  
Halle a. S., Oleariusstraße 5,  
1 Etz.,  
Schaus unterhalb der Markthöhe.

**Uhrketten**  
für Damen und Herren, in echt  
Gold, 14 farbiges Gold mit Silber-  
unterlage, echt Silber, in Esmé  
und mit Diamanten besetzt  
**F. R. Tittel,**  
Liebenauerstr. 165.  
Abends bis 1/2 9 Uhr geöffnet.

**Schwarze Schürzenvester**

**Sämmtliche Wollwaaren,**  
als:  
Capotten, Kn.-Parets, Jagdwesten,  
Unterjaken, Normalhemden,  
Beinkleider, Handschuhe, Tücher,  
Unterröcke, Schulterkragen, Kinder-  
röckchen  
empfehle noch aus der  
**Konkursmasse**  
zu kolossal billigen Preisen.  
**M. Michaelis,** Gr. Ulrichstr. 25.

**Anzeige.**  
Ich mache ergebenst auf meine jetzt geltenden  
**ausnahmsweise billigen Butterpreise**  
aufmerksam und bemerke dabei, daß sich meine sämt-  
lichen Butterforten durch delikaten Wohlgeschmack,  
feines Aroma und große Haltbarkeit auszeichnen.  
**F. H. Krause,**  
Gr. Ulrichstraße 24, Leipzigerstraße 96.

Meine vollständig rein gefilterte  
**Kali-Fettseife,**  
à Etze 25 Pfg.,  
wird von vielen der Herren Ärzte als  
beste Seife zum Waschen und Conserviren  
der Haut empfohlen.  
Ich erlaube mir daher, dieselbe als  
mildeste Seife nicht allein zum Waschen,  
sondern auch zum Waschen und Baden  
der Kinder ganz ergebenst zu empfehlen.  
Eisenfabrik v. Eduard Kobert.

**Neu! Vor Nachahmung geschützt. Neu!**  
**Normal-Prof. Jaeger-Stiefeln**  
für Herren, Damen  
u. Kinder.  
Weglich empfohlen für Podastri-  
mie- und Gichtleidende. Bester Schuh  
gegen kalte und empfindliche Füße.  
Hauptsächlich sind diese Stiefeln für  
jeden Kranken Fuß.  
Viele Empfehlungen stehen mir zur  
Seite.  
Auch der verdienstliche Fuß findet Passendes am Lager, in jeder ge-  
wünschten Form. **Weitgehende Garantie.**  
**Fr. Oehlschläger, Schuhlager,**  
Schmerzstr. 14.



**Herren-Schlipse**  
empfehle  
in überraschend großer Auswahl  
zu staunend billigen Preisen;  
ebenso  
**Herrenkragen, Stulpen, Chemisettes**  
**Serviteurs** in allen Facons  
zu ebenfalls sehr billigen Preisen.  
**M. Michaelis,**  
Gr. Ulrichstraße 25,  
neben dem Butter-Geschäft von F. H. Krause.  
**Geschäfts-Gründung.**

**Keine Lotterie**  
bietet solche Chancen.  
**300 000, 3 à 120 000,**  
60 000, 48 000, 45 000, 36 000,  
30 000, 24 000 Mk. baar u. s. w.  
sind zu gewinnen in den  
**12 grossen Geldverlosungen.**  
Jedes Loos mass mit je 1 Treffer  
gezogen werden.  
Jährlich 12 Ziehungen.  
Nächste Ziehung **1. November.**  
Jeder Spieler muss 12 Treffer machen  
100 Antheil an allen 12 Original-  
loosen kostet pro Ziehung Mk. 8,  
1/100 Mk. 5, 1/100 Mk. 10 pro Zie-  
hung. — Listen gratis.  
Geil. Aufträge erlöste bald.  
**Carl Schmidt, Bankgeschäft,**  
Neustrelitz.  
Im ganz. Reich gesetzlich erlaubt.  
Wiederverkäufer gesucht

Am heutigen Tage eröffne  
**Geiststrasse 5** ein  
**Special-Geschäft in Herren-Artikeln**  
und **Schirm-Handlung.**  
Ich bitte ein hochverehrtes Publikum von Halle und Umgegend, mein neues  
Unternehmen gütlich zu unterstützen.  
Größte Auswahl. Billigste Preise.  
Halle a. S., den 18. October 1894.  
Gedächtnisvoll **Anna Kneusel.**  
**Teichels** Von allen Kaffeesurrogaten das  
besten Vorzugsgüte.  
**Karlsbader Kaffee-Zusatz.**  
Dresd. Act.-Och.-u. Kaffee-Surr.-Fabr. vorm. Teichel & Glanz, Mügeln, Bism. Dresden.  
In den meisten Colonialwaaren-Handlungen zu haben.

**Seltene Gelegenheit!**  
**Echte Harzer Halbbloden,**  
extra schwer,  
Kleid früher Mk. 7,—, jetzt nur noch Mk. 3,50  
liegen bei mir vom 22. d. Mis. ab,  
**aber nur kurze Zeit**  
zum  
**Musverkauf.**  
**Alb. Hammer,**  
Griffstraße 52.

**Tanzunterricht.**  
Den werthen Theilnehmern unseres Unterrichts nach Nachricht, dass der-  
selbe **Montag den 29. und Dienstag den 30. cr.** im Saale des Hotel  
zum Kronprinz eröffnet wird. Das Nähere werden wir durch unseren Boten  
rechtzeitig zur Kenntnis bringen. Der **Privateirkel für junge Mädchen**  
beginnt Mitte November. — Weitere gef. Anmeldungen erbiten wir in unserer  
Wohnung, Blumenthalstrasse 5 oder Bernburgerstrasse 8.  
**E. & F. Rocco, Universitäts-Tanzlehrer.**  
**Bekanntmachung.**  
Auf Grund der Ermächtigung des Herrn Ministers für Landwirtschaft, For-  
sten und Forsten vom 16. November 1893 wird wegen Ausbrennen der Wälder und  
Krautentzündung auf dem Gutsbezirk Gröbbitz 3 hierdurch der auf den 25. d. Mts. fallende  
**Wich- und Ferkelmarkt** hierdurch unterjagt.  
Halle a. S., den 23. October 1894.  
Die Polizei-Verwaltung.

Prämiirt Chicago 1893. 1ter Preis (Grosse Medaille).  
Empfohlen von  
Herrn Dr. Lahmann a. Weisser Hirsch bei Dresden.  
Dr. med. Schulze, Berlin, u. vielen and. bek. Naturärzten.  
**Seelig's kandierte**  
**Malz- und Korn-Kaffee**  
Nerven-beruhigend. liefern mit und ohne Zusatz von Bohnen-  
Kaffee ein vorzügliches und gesundes Ge-  
tränke. Ihr Einfluss auf die Magen-  
nerven ist ein wohlthuender und stär-  
kender und ihr Gehalt an Nährstoffen  
wird von keinem anderen Malz- oder Frucht-Kaffee erreicht. Da ferner  
ihre Ergiebigkeit doppelt so gross, wie die anderer Fabrikate ist, so  
sind sie auch wesentlich billiger als jene.  
Zu haben in 1/2, 1/4 u. 1/8 Ko.-Packeten in allen besseren  
à 40, 20 u. 10 Pf. pr. Packet) Handlungen.  
Emil Seelig, A.-G., Heilbronn u. Waidau a. N.

**Deutscher Cognac**  
Aerzlich empfohlen.  
Verkaufspreise:  
Mit 2,50, 3,—, 3,50, 4,—  
pro ganze Flasche.  
— Verkaufsstelle: —  
**A. Ludwig, Engelpothke,**  
Halle a. Saale.  
**A. Pfeiffer,**  
Mechaniker,  
Goldschmied, R. Sandberg 23, I.  
Hauptmaschinenten-  
Handlung.  
Reparatur-Verfahrrat.  
**Erfang-Meile,**  
Radebl. Cete u.

Mein diesjähriger  
**Inventur-**  
**Musverkauf**  
der Gelegenheit zu  
sehr vortheilhaften Einkäufen  
bietet.  
**beginnt am 25. Oktbr.**  
**H. C. Weddy-Pönicke,**  
Leipzigerstraße 6 n. 7.

**Gebr. Zorn,**  
Grossherzogl. Sächs. Hoflieferanten,  
empfehlen:  
prachtv. Vierländer u. Dresdener Gänse, per Pfd. 68 Pfg.  
Ung. Puter u. Capaunen, Vierl. Enten u. Hähnchen,  
Irisch gesch. junge Waldhasen u. Feldhühner,  
Leipziger Lerchen, Krammetsvögel u. feinste Fasanen,  
neue Boxener Maronen, Delikatess-Sauerkohl,  
Oporto-Zwiebeln zum Füllen.

**Vanille-Bruch-Chocolade**  
Bib. 100 Pfg., bei 6 Bib. 90 Pfg.  
empf. **Georg Zeising,**  
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 57.  
**Denat. Spiritus,**  
95 % Mtr 25 A., bei 6 Mtr 20 A.